

LESEPROBE

Peter Haus

Der Widerspenstigen Zähmung???

Nach dem Originaltext von William Shakespeare, gekürzt und szenisch ergänzt

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Personen

Babtistella Minola	Mutter und reiche Witwe
Bianka Minola	jüngere Tochter, hübsch
Katharina Minola	ältere Tochter, kritisch
Ella	erste Zofe
Veronika	zweite Zofe
Lucentio	verliebt in Bianka, Jüngling
Hortensio	verliebter in Bianka, Jüngling
Gremio	verliebt in Bianka, älterer Mann
Petruchio	wirbt um Katharina
Maria	Haushälterin von Petruchio
Witwe	spätere Ehefrau von Hortensio

Leserin/Erzählerin führt durch das Stück

A kommt lesend und einen Apfel essend auf die Bühne. Sie lacht mehrmals leise und schüttelt ab und an den Kopf. Irgendwann bemerkt sie die Zuschauer.

A Guten Abend! *zeigt das Buch* „Der Widerspenstigen Zähmung“... Shakespeare. Habt ihr vielleicht schon mal was von gehört. Ein Klassiker. Bitte bleibt sitzen, **so** schlimm ist das auch nicht. Kann sogar ganz interessant sein, haben wir gemerkt. Und wo ihr nun schon mal hier seid.

Zugegeben, „Verbotene Liebe“ ist das nicht, ...oder vielleicht doch? Vielleicht ist es die „Verbotene Liebe“ des 16. Jahrhunderts?

Die Handlung? Nun ja, eine selbstsichere Frau, die es zum Beispiel wagt, selbst zu bestimmen, wann sie auftritt oder abgeht, wird von einem starken, „männlichen“ Mann gezähmt! Abgerichtet! Getötet, wie es hier heißt.

Die Mittel? Schlaf- und Essensentzug und was es sonst noch für Methoden der psychologischen Kriegsführung und der Folter gibt! Ist ja heute auch noch aktuell, ich sage nur: USA, Guantanamo, man weiß ja, wie das geht! Und zum Schluss? Sie gibt nach, es heißt ja nicht umsonst: „Die Klügere gibt nach“.

Halt ein Männerstück!

1594! Was soll man da anderes erwarten. Selbst die Frauenrollen wurden damals von Männern gespielt! Sie haben sich noch nicht mal getraut, uns Frauen auf die Bühne zu lassen.

Dabei ist eines klar: So, wie das der alte Herr Shakespeare hier aufgeschrieben hat, war es nicht! – Bestimmt nicht! – Kann’s gar nicht gewesen sein!

Ihr schaut ziemlich skeptisch, wenn ich das so richtig sehe. Also gut. Begonnen hat das in Wirklichkeit – also nicht bei Herrn Shakespeare – ... ich denke in dem Zimmer der beiden Töchter Bianka und Katharina.

Bühne mit herumliegenden Kleidungsstücken. Katharina tritt auf.

KATHARINA Au Mann, hier sieht es vielleicht wieder aus. *sie räumt herum, dann laut* Ella! ... Veronika! ... Bianka!

ELLA *Zofe Ella kommt herein.*Ja, Fräulein Katharina?

KATHARINA Schau dir doch diese Unordnung an! Ich kann nichts finden!

ELLA Fräulein Bianka hat sich heute Morgen nicht entscheiden können, was sie anziehen soll. Zuerst wollte sie das weiße, dann das rote Kleid... Und dann ist das hier halt so liegen geblieben.

KATHARINA Und warum habt nicht ihr...?

ELLA Ich bin **Eure** Zofe! Veronika tut nie etwas! Schließlich ist **sie** die Zofe von Fräulein Bianka! Ich habe keine Lust immer für **beide** junge Damen aufzuräumen!

KATHARINA Ich habe **so** die Nase voll! Schon hundert Mal habe ich unsere Mutter gebeten, dass wir endlich zwei getrennte Zimmer bekommen. Aber nein! Wir sollen unsere Sozialkompetenz stärken, und das geht angeblich am besten, wenn wir lernen miteinander auszukommen! Dass ich nicht lache! Wenn das so weiter geht, dann heirate ich noch den erstbesten Mann, nur um mich nicht mehr aus Kleiderbergen meiner Schwester herauswühlen zu müssen!

ELLA Na, das würde ich mir aber doch noch einmal überlegen!

Bianka betritt die Szene, sie ist mit Einkaufstüten bepackt.

BIANKA Hallo, Schwesterherz! Schau doch mal was ich gefunden habe! Diese Schuhe!! Nach solchen habe ich schon seit Tagen gesucht! Ich wollte sie eigentlich in Rot, aber in Blau sind sie auch ganz schön. Natürlich musste ich mir dann noch ein neues Kleid

kaufen, war billig, im Schlussverkauf, aber sag bitte Mutter nichts, sie ist der Meinung ich würde zu viel Geld ausgeben, aber...

Katharina nimmt das Kleid und die Schuhe und wirft sie in eine Ecke.

BIANKA zu Ella Was hat sie denn?

ELLA Fräulein Katharina ist etwas angesäuert, weil hier alles so herumliegt.

BIANKA Ach komm, Schwesterlein, sei wieder gut... Du könntest auch meine alten Schuhe haben, die sind noch fast wie neu, ich habe sie ja erst zwei Tage...

Katharina schaut sie wütend an.

BIANKA Ich meine... das grüne Kleid?...

KATHARINA Jetzt lass mich mit deinen blöden Klamotten in Ruhe! Ich hätte gerne ein bisschen Ordnung in unserer Bude hier! Ist das zuviel verlangt?

BIANKA zu Ella Ja, genau, wir hätten gerne ein bisschen mehr Ordnung hier! Du könntest ja wahrlich auch einmal...

KATHARINA Lass Ella in Ruhe, sie ist **meine** Zofe! Und das hier sind **deine** Klamotten, wenn ich das so recht sehe! Oder? Wo ist eigentlich Veronika? Das ist ja eher die Aufgabe von **deiner** Zofe!

BIANKA Sie musste noch schnell hinüber zur Änderungsschneiderei, denn der neue Mantel, den ich...

Sie verstummt unter Katharinas Blick.

BIANKA *weinerlich* Jetzt mach mich doch nicht schon wieder fertig! Ich kann doch auch nichts dafür, dass ich besser aussehe als du! Wenn du nicht immer wie eine Vogelscheuche herumlaufen würdest...

KATHARINA *stößt Bianka vor sich her* He! Auf dein 90 – 60 – 90 – Gelaber kann ich verzichten! Ich esse lieber mittags etwas Vernünftiges und benutze lieber meinen Kopf, wenn du verstehst, was ich meine!

BIANKA Ich habe doch auch einen Kopf! Aua! Du tust mir weh!

ELLA *geht dazwischen* Aber meine jungen Damen! So geht das doch nicht. Nachher ist etwas an den Kleidern kaputt und Veronika und ich können wieder die halbe Nacht mit Flickarbeiten zubringen!

BABTISTELLA *kommt herein* Aber Katharina! Bianka! Was ist denn schon wieder los?! Müsst ihr euch denn **immer** streiten?

BIANKA *flüchtet zu ihrer Mutter* Mama, Kathy hat mich schon wieder rumgeschubst! Mir ist ganz blümerant!

KATHARINA *öffnet nach* Ganz blümerant. Wenn dir schlecht ist, locker doch mal dein Mieder, dann kriegst du vielleicht wieder etwas Luft und dir ist nicht immer so schlecht! Hier sieht dich sowieso kein Mann, hier kannst du ganz normal rumlaufen! Aufgetakeltes Suppenhuhn!

BABTISTELLA Katharina, ich dulde nicht, dass du so mit deiner Schwester redest! Du entschuldigst dich auf der Stelle bei ihr!

BIANKA *weinerlich* Genau, du entschuldigst dich auf der Stelle bei mir!

KATHARINA So weit kommt's noch!

ELLA Verzeihung, wenn ich etwas bemerken dürfte, die beiden jungen Damen haben es sicherlich nicht böse gemeint. Es war mehr ... Spaß!

BIANKA Spaß? Das soll Spaß gewesen sein???

Bianka sieht Ella, die das Kleid aufgehoben hat und damit herumwedelt. Bianka schaut ängstlich zu ihrer Mutter.

BIANKA Doch, da, jetzt sehe ich es auch so, es war nur Spaß. Ein ganz lustiger Spaß, wir ... haben eigentlich nur so laut gelacht, haben wir.

Ella nickt und versteckt das Kleid hinter ihrem Rücken.

BABTISTELLA Na, wenn das Lachen war, dann ... ich bitte euch auf alle Fälle um etwas mehr Disziplin! Ihr wollt bald heiraten, und als Frau, die einem Haushalt vorstehen soll, könnt ihr euch solch ein Benehmen nicht erlauben. Und räumt mal ein bisschen auf! Wenn das später in eurem Haushalt auch so aussieht... *ab*

KATHARINA Heiraten, Haushalt, sonst fällt der nichts ein. Hölle, geht mir unsere Mutter vielleicht auf die Nerven!

BIANKA *nimmt Ella das Kleid aus der Hand* Das mit dem Kleid war Erpressung!

ELLA Es hat aber gewirkt!

BIANKA *verträumt* Aber heiraten, das wäre schon schön.

KATHARINA Wen denn? Einen von den eingebildeten Lackaffen, die dir auf dem Ball die Füße breit latschen. Oder die Heinis, die täglich um unser Haus streichen und mich mit ihrem geistlosen Geschwätz langweilen?

BIANKA **Die** brauchen **dich** nicht zu kümmern, **die** kommen nicht wegen dir, wenn ich das mal bemerken darf, ohne dass du wieder gleich handgreiflich wirst.

ELLA Wenn der Richtige kommt, wäre heiraten nicht so schlecht. Vielleicht einen schnuckeligen Handwerker. Ich meine, ein Graf, wie bei den beiden Fräuleins kommt für mich ja nicht in Frage.

KATHARINA Handwerker oder Graf. Ich möchte auf alle Fälle einen, mit dem ich mich auch unterhalten und was von der Welt sehen kann und ...

BIANKA *(verträumt)* ... Kinder kriegen!

KATHARINA Na, von mir aus. Gegen guten Sex habe ich auch nichts einzuwenden.

BIANKA Pfui, woran du immer denkst!

KATHARINA *ironisch* Natürlich denkst **du** nie daran!

ELLA Sex und Kinder kriegen sind wirklich nicht dasselbe, wenn ich das bemerken darf. *verträumt* Aber beides kann schön sein, ich meine nicht das „Kriegen“, aber das „Haben“, oder?

KATHARINA Na, du musst es ja wissen.

Das Zimmer ist weitgehend aufgeräumt.

A Okay, danke, Mädels. *zum Publikum Zugegeben*, diese Szene steht **so** natürlich nicht bei Herrn Shakespeare! Ich glaube, dass ihn das, was Mädchen dachten, nicht wirklich interessiert hat. Oder es hat seine Zuschauer nicht interessiert, was weiß ich.

Es ist ja sowieso klar, dass jeder das schreibt oder zeigt, was aus seiner Sicht wichtig ist. Und die Szene eben war eben nicht wichtig für ihn. Für uns war sie es aber.

Die jetzt folgende Szene allerdings war wichtig für Shakespeare. Sie spielt in einer Straße in Padua. Und damit beginnt seine eigentliche Geschichte.

Hauptteil I

Szenenwechsel: Eine Straße in Padua. Veronika kommt die Straße entlangstolz. Lucentio kommt ihr entgegen, sie versucht, seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, er allerdings wendet sich wieder

dem Betrachten der Bauten zu. Veronika bleibt in der Nähe und belauscht so die folgende Szene, sie kommentiert ab und an mit Kopfschütteln, Lachen usw.

LUCENTIO schaut sich um

Oh, Padua, du weißt, wie mich der heiße Wunsch, dich zu sehen, in die fruchtbare Lombardei geführt. Lass mich, hier angelangt, den Weg des Lernens und geistreichen Wissens einschlagen. Meines Vaters Sohn, – *also ich* – in Florenz aufgezogen, gezieht's, des Vaters Hoffnung zu erfüllen.

Doch wer ist das? Was kommen da für Leute?

Babtistella, Bianka, Katharina, Gremio und Hortensio treten auf.

BABTISTELLA Nein, werthe Herren, drängt mich weiter nicht, denn was ich fest beschlossen, wisst ihr jetzt: Es ist, mein jüngres Kind nicht zu vermählen, eh ich der älteren Tochter einen Mann geschafft. *Bianka beginnt zu weinen.*

Liebt einer von euch beiden Katharinen, so steht's euch frei, sofort um sie zu freien.

GREMIO beiseite Die zu freien? Sie ist zu rau!

Nehmt sie, Hortensio! Könnt Ihr solch eine Frau brauchen?

KATHARINA Ich bitt' euch, Mutter, ist's euer Wille so, mich auszuhökern allen diesen ... Kunden?

HORTENSIO Kunden mein Kind? Dich suchst als Kundschaft keiner, du musst erst ein neues, sanfteres Verhalten zeigen.

KATHARINA Ei, lasst Euch drum nicht graue Haare wachsen:

Ihr seid noch meilenweit entfernt von meinem Herzen!

Ich könnt die Haare euch mit einem Stuhle bürsten.

HORTENSIO Vor solchen Teufeln, lieber Gott, bewahr uns!

GREMIO Mich auch, du lieber Gott!

LUCENTIO abseits, zum Publikum Die Dirn ist toll!

Doch seht, wie in der andern sanftem Schweigen sich jungfräulich Mild' und Demut zeigen!

BABTISTELLA Ihr meine Herren – damit ich's gleich auch zeig', was ich gesagt: Geh, Bianca, nun hinein! Und lass dich's nicht betrüben, gute Bianca, denn du bist mir deshalb nicht minder lieb.

KATHARINA Ein zierlich Püppchen! Und das Geheule! Wüsste gerne, warum.

BIANKA Vergnüg dich nur an meinem Missvergnügen! – Doch Eurem Willen füg ich mich mit Demut. Gesellschaft sei'n mir meine Laut' und Bücher, durch Lesen und Musik mich zu erheitern.

HORTENSIO Wollt Ihr so wunderlich verfahren? Es dauert mich, dass Bianca leiden muss durch unsere Liebe.

GREMIO Was? Ihr sperrt sie ein, werthe Dame, um diesen höll'schen Teufel Willen und straft Katharinas böse Zunge an ihr?

BABTISTELLA Ihr Herren, beruhigt euch, ich bin entschlossen! Geh nur, mein Kind. *Bianka ab, G. und H. schmachten ihr nach)*

Und weil ich weiß, sie hat am meisten Freude an Poesie, Musik und Instrumenten, will ich Lehrmeister mir im Hause halten zur Bildung ihrer Jugend.

Ihr, Hortensio, und Signor Gremio, wisst ihr irgendeinen, so schickt ihn zu mir, den gelehrten Mann, recht sorgsam meine Kinder zu erziehen.

So lebt wohl. Du, Katharina bleibe: Ich habe mehr mit Bianca noch zu reden. *ab*

KATHARINA Meint Ihr? Nun, ich denk, ich geh wohl auch. Weiß ich denn nicht selbst, was ich tun und lassen soll? *ab*

GREMIO *laut* Geh du nur zu des Teufels Großmutter! Dein Benehmen ist so schlimm, dass keiner dich zu halten begehrt! –
zu sich Aber aus Liebe zu meiner holden Bianca will ich doch, einen geschickten Mann finden, der den Unterricht erteilen kann.

HORTENSIO Das will ich auch, Signor Gremio. *Gremio will ab*
Aber noch ein Wort, ich bitte euch! –
Obgleich unser beider Liebe zu Bianca keine Verabredung zwischen uns gestattete, sollten wir **jetzt** zusammen überlegen! Damit wir wieder Zutritt zu unserer schönen Geliebten erhalten, sollten wir vornehmlich eine Sache regeln!

GREMIO Welche wäre das – ich bitte Euch?

HORTENSIO Ei nun, ihrer Schwester einen Mann zu schaffen.

GREMIO Einen Mann? Einen Teufel!

HORTENSIO Ich sage einen Mann!

GREMIO Ich sage einen Teufel! Meint Ihr denn, Hortensio, dass, obgleich ihre Mutter sehr reich ist, jemand so verrückt sein sollte, die Hölle heiraten zu wollen?

HORTENSIO Wenn es gleich Eure und meine Geduld übersteigt, ihr lautes Toben zu ertragen, so gibt's doch gutgesinnte Leute, liebster Freund, – *hoffentlich* – die sie mit all ihren Fehlern und dem ganzen Geld obendrein wohl nehmen würden.

GREMIO Das mag wohl sein, die Aussteuer würde auch mir gefallen. *überlegt*
Aber mit ihr verheiratet zu sein, ist gleich so wie täglich am Pranger verprügelt zu werden!

HORTENSIO Ja, es ist, wie Ihr sagt!
Aber wohlan, da diese Bedingung uns zu Freunden gemacht hat, lasst uns so lange freundschaftlich zusammenhalten, bis wir Babbastellas ältester Tochter zu einem Mann verholfen und dadurch die Jüngste für einen Mann frei gemacht haben. Und dann wieder frisch daran! – Wer sie dann gewinnt, führt die Braut heim!

GREMIO So sei es! – Ich bin zufrieden. *beide ab*

LUCENTIO *tritt aus seinem Versteck, schaut Bianca nach*
Kann so geschwind die Lieb' in Bande schlagen? Mich dünkt, ich schmacht', ich brenn' ich sterbe, wird nicht das sanfte Kind mir anvermählt! Ich sah sie öffnen die Korallenlippen, lieblich und süß war alles, was ich sah. – Ach – wie grausam ist die Mutter!
Doch habt ihr nicht bemerkt, wie sie beabsichtigt, ihr hochverständ'ge Lehrer zuzuführen? Das hörte ich, und fertig ist mein Plan: Ich werde schnell ihr Hauslehrer sein und mich zum Unterricht der Liebsten melden. *ab*

Veronika kommt aus ihrem Versteck, lacht, dann schnell ab.

A Habt ihr es gehört? „Doch seht, wie in der andern sanftem Schweigen
Sich jungfräulich Mild' und Demut zeigen!“ Jungfräulich! Das war es! Und die Klappe halten und kein Widerspruch. Im Übrigen, dass Veronika das Gespräch belauschte, scheint Herrn Shakespeare auch entgangen zu sein, zumindest ist in seinem Drama nichts davon zu lesen. Und deshalb fehlt auch die folgende Szene.

Im Mädchenzimmer von Bianca und Katharina. Katharina, Bianca und Ella sitzen aufgeregt um Veronika. Diese endet gerade mit ihrem Bericht von dem belauschten Gespräch und Lucentios Plan.

VERONIKA Genau so war es! Ich habe nichts vergessen und nichts hinzugefügt! Bei allem, was mir heilig ist!

BIANKA Und wie sah der Jüngling aus, der sich als unser Lehrer hier einschleichen will?

VERONIKA Naja, so lala, nichts für mich. Zu vornehm. Aber für das gnädige Fräulein...

BIANKA Habt ihr gehört? Er liebt mich! „Korallenlippen“ hat er gesagt! *sie stürzt zum Spiegel*

KATHARINA Jetzt dreht sie völlig durch! Und Hortensio und Gremio, diese Tröpfe wollen mir also einen Mann suchen! Da bin ich aber gespannt!

BIANKA Wahrscheinlich einer, der blind ist und taub!

KATHARINA Als könnte ich mir nicht selbst einen Mann aussuchen!

BIANKA Dir selbst einen Mann aussuchen? Aber Schwester! Das wird es noch in tausend Jahren nicht geben, dass sich ein Mädchen so ganz einfach selbst einen Mann aussuchen kann! Du musst aber auch immer auf solche verschrobenen Dinge kommen. Ich denke manchmal, du bist nicht mehr richtig im Kopf!

ELLA Das war aber nicht nett!

VERONIKA Also eines ist sicher, ich werde mir selbst einen Mann aussuchen.

KATHARINA Ja, das kann man vielleicht in deinem Stand. Aber ich als eine geborene Minola aus Padua...? Und was machen wir nun mit dem falschen Lehrer?

ELLA Ich denk, das könnt doch ganz lustig werden, oder?

KATHARINA Man müsste nur herausbekommen, was die beiden anderen im Schilde führen. Hortensio und Gremio ist nicht zu trauen.

ELLA Warum folgen wir ihnen nicht und beobachten, was sie vor haben?

BIANKA Wie ein Polizist? Das ist doch Männersache!

KATHARINA Wie sollen wir das tun? Die beiden kennen mich und Bianka auch! Sie sind zwar Männer, aber dass sie uns erkennen würden, das ist sicher!

VERONIKA Und wenn Ella und ich das übernehmen? Ella könnte Gremio folgen und ich Hortensio?

ELLA Aha, weil der alte Gremio alt und hässlich ist, soll ich ihm folgen? Und du dem jungen Hortensio?

VERONIKA Wer ist denn auf die Idee gekommen, dass wir ihnen folgen sollen, du oder ich???

KATHARINA Jetzt hört mit dem Streiten auf, sonst ist die Mutter gleich wieder da.

BIANKA Und wer folgt dem jungen Unbekannten mit dem guten Geschmack?

ELLA Wen meint sie?

BIANKA Na, den jungen, attraktiven Lehrer. Korallenlippen!

KATHARINA Bleibe ruhig, Bianka, der wird schon von selbst anrücken! Warte es nur ab.

A Und wenn ihr noch so sucht, kein Wort bei Shakespeare von diesem Gespräch. Und natürlich auch kein Wort von der Beschattung. Er hat es einfach nicht gemerkt. Wie sollte er auch? Frauen waren zum Zuhören da, um Kinder zu kriegen und vielleicht mal eine Intrige anzuzetteln. Aber bitte, jede Zeit hat das Frauenbild, das sie verdient. Auf alle Fälle erfreuten sich die beiden Herren in den nächsten Tagen einer durchaus attraktiven aber eher heimlichen Begleitung, natürlich ohne, dass sie etwas davon merkten.

Hauptteil II

Hortensio geht eine Straße entlang, ihm folgt Veronika. Sie beschattet schlecht, wenn er sich umdreht, dreht auch sie sich um usw. Er aber bemerkt nichts. Er trifft Petruchio.

- PETRUCHIO** Signor Hortensio, Euch hier zu sehen ist eine Freude!
- HORTENSIO** Signor Petruchio, den Gruß entbietet ich dir, doch sagt mir nun, mein Freund, welcher günst'ger Wind blies dich nach Padua, von Verona her?
- PETRUCHIO** Antonio, mein Vater, ist gestorben; nun treib ich auf Gratewohl mich um, vielleicht zu heiraten oder zu bilden, wie's kommt. Im Beutel hab ich Gold, daheim die Güter, und also reist ich aus, die Welt zu sehn.
- HORTENSIO** Petruchio, so ich nun dir ohne Umschweif zu einer bösen zänk'schen Frau verhelfen? Du würdest mir wenig danken solchen Rat, und doch versprech' ich dir, reich soll sie sein, und zwar sehr reich.
- Indes, du bist mein Freund, ich will sie dir nicht wünschen.
- PETRUCHIO** Signor Hortensio, unter alten Freunden braucht es wenig Worte.
- Und weißt du nur ein Mädchen reich genug, mein Weib zu werden – denn Geld muss klingeln zu dem Hochzeitstanz – und sei sie hässlich, zänkisch und erbost, ich kümmere mich nicht darum.
- Und nichts kann meine Meinung ändern und tobte sie gleich einem Sturm.
- Ich kam zur reichen Heirat hier nach Padua. Und wenn sie reich ist, kam ich zum Glück hierher.
- HORTENSIO** Da wir schon so weit gediehen, so setz' ich fort, was ich im Scherz begann.
- Ich kann, Petruchio, dir ein Weib verschaffen mit Geld genug und jung und schön dazu, erzogen, wie der Edelfrau geziemt: Ihr einz'ger Feh! – und das ist Feh! genug – ist, dass sie unerträglich böse und wild, zänkisch und trotzig über alle Maßen.
- PETRUCHIO** O still, du kennst die Kraft des Goldes nicht! Sag ihres Vaters Namen, das genügt.
- HORTENSIO** Die Mutter ist's, die ihr Geschick bestimmt. Die Mutter ist Babetista Minola, der Tochter Name Katharina, berühmt in Padua als die schlimmste Zunge.
- PETRUCHIO** Sie kenn ich nicht, doch ihre Mutter kenn' ich. Ich will nicht schlafen, bis die Tochter ich gesehen.
- Und drum verzeih, dass ich so geradezu dich gleich beim ersten Wiedersehen verlasse, wenn du mich nicht dahin begleiten willst.
- HORTENSIO** Wart nur, Petruchio, ich will mit dir gehen. Die Mutter ist Hüterin meines Schatzes. Die schöne Bianca, ihre jüngste Tochter. Und die entzieht sie mir und anderen, denn so hat sie es angeordnet.
- Dass keiner je bei Bianca Zutritt findet, bis ihr zänkisch Käthchen ist vermählt.
- So. Freund Petruchio, tu mir einen Dienst und stell mich, mit einem schlichten Gewand verkleidet, der Mutter vor als wohlerfahrenen Meister, um Bianca in Musik zu unterrichten. So hilft ein Kunstgriff, ihre Liebe zu erwecken und unerkannt um sie zu werben.
- Doch still, Petruchio, dort kommt mein Nebenbuhler.
- Petruchio tritt zur Seite. Gremio und Lucentio treten auf. Lucentio trägt Bücher unter dem Arm. Ella folgt ihnen.*
- GREMIO** eifrig Und lauter Liebesbücher, merkt das ja, ihr müsst durchaus kein andres mit ihr lesen. Versteht Ihr mich?
- LUCENTIO** Was ich auch les', ich führe Eure Sache als meines Gönners, dessen seid gewiss. So treu, als ob Ihr selbst zugegen wäret.
- HORTENSIO** Gott zum Gruß, Herr Gremio.
- GREMIO** Euch gleichfalls. Ratet Ihr's, wohin ich gehe? Zu Babetista Minola.

Ich gab ihr mein Wort, mich sorglich um einen Lehrer zu bemühen für die schöne Bianka. Da traf ich's nun zu meinem Glück recht wohl mit diesem jungen Mann. Er liest Poeten und andere Bücher, und zwar gute, glaubt mir.

Mich dünkt, er wird als Lehrer taugen.

HORTENSIO Das freut mich sehr. Doch hört mich, was uns beide sehr betrifft.

Hier ist ein Herr, den ich zufällig fand, will um das böse Käthchen sich bewerben. Ja, und sie frein, ihm ist die Mitgift recht!. –

GREMIO Hortensio!! Weiß er ihre Fehler alle?

PETRUCHIO Ich weiß, sie ist ein trotzig, störrisch Ding!

Ist's weiter nichts? Ihr Herrn, was ist da schlimm?

GREMIO Habt Ihr ein solch Gelüst, in Gottes Namen, behilflich will ich Euch in allem sein, und um die wilde Katze wollt Ihr frein?

PETRUCHIO Weshalb, als in der Absicht, kam ich her?

Denkt Ihr, ein kleiner Schall betäubt mein Ohr?

HORTENSIO So brecht das Eis denn und setzt die Sache durch;

Holt Euch die Ältste, macht die Jüngre frei, dass wir ihr nah'n, und wer sie dann erbeutet, wird nicht so vergesslich, es euch nicht zu vergelten.

GREMIO Welch schöner Vorschlag. Kinder lasst uns gehen. *Alle ab.*

A Gut! Soweit Herr Shakespeare! Und wir lernen, worauf es Männern damals vor allem ankam! Wichtig war die Kohle! Das Mädchen? Nun ja, die gab es als Draufgabe, - war sie ansehnlich, gut, war sie es nicht – auch gut, Hauptsache das Geld hat gestimmt. Wir sollten zugeben, ganz so schlimm ist das heute zum Glück vielleicht nicht mehr. Immerhin, über so etwas hat man damals gelacht, wahrscheinlich eher die Männer. Die nächste Szene werdet ihr – natürlich – auch nicht bei Herrn Shakespeare finden. Ich denke, das werdet ihr schnell merken. Trotzdem, aller Wahrscheinlichkeit nach war es so:

Babtistella, Katharina, Bianka, Ella und Veronika in dem Zimmer der Mädchen.

BABTISTELLA Das ist ja eine verworrene Geschichte, wer hat sich die denn ausgedacht? Wohl irgendein Dichter!

ELLA Es ist die Wahrheit, gnädige Frau! So wahr, wie wir hier sitzen!

VERONIKA Mit eigenen Ohren haben wir es gehört und mit diesen Augen gesehen!

BABTISTELLA Also: Ein junger Mann ...

BIANKA Ein gut aussehender junger Mann...

VERONIKA ...aus reichem Haus...

BABTISTELLA Ein gut aussehender junger Mann aus reichem Haus hat sich in Bianka verguckt und will hier als falscher Lehrer aufkreuzen! Hortensio hat einen Freier für dich, Katharina, aufgetrieben und kommt mit ihm ebenfalls hier her.

KATHARINA Aber auch als Lehrer verkleidet, damit er Bianka besser nachsteigen kann!

BIANKA Hortensio kann mir gestohlen bleiben, aber der junge Mann, ... „Korallenlippen“, wie romantisch.

BABTISTELLA Und was wollen wir jetzt machen? Soll ich sie rauswerfen?

ALLE Nein!!!

KATHARINA Diesen...diesen...

ELLA Petruchio!

KATHARINA Diesen Petruchio möchte ich mir schon einmal anschauen, er scheint wenigstens kein allzu langweiliger Typ zu sein, wenn ihr ihn richtig geschildert habt!

BIANKA Ich meine, die „Korallenlippen“, äh... den jungen Mann sollte man schon einmal unter die Lupe nehmen. Wenn er aus reichem Hause kommt... Und romantisch scheint er ja auch zu sein...

BABTISTELLA Also soll ich die beiden „Lehrer“ zu euch schicken.

ELLA Ansehen kostet ja nichts!

LESEPROBE
OHNE RECHTE ZUR AUFFÜHRUNG

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller